



Potsdam, den 12. Dezember 2008

### **Fördergrundsätze**

#### **Entwicklung oder Weiterentwicklung von Angeboten der Kindertagesbetreuung für Kinder UND Eltern (Eltern-Kind-Gruppen)**

**Festbetragsfinanzierung:** 20.000 €/Jahr

Der gegenwärtig zur Verfügung stehende Finanzrahmen erlaubt die Förderung einer Eltern-Kind-Gruppe pro Landkreis/kreisfreier Stadt.

**Zuwendungsempfänger:** Träger des Angebots oder örtlicher Träger der öffentlichen Jugendhilfe. Die Stellungnahme des jeweils anderen Partners ist der Beantwortung beizufügen. Der örtliche Träger der öffentlichen Jugendhilfe und die Standortgemeinde beteiligen sich mit mindestens 20 % der Gesamtkosten durch Geld- oder Sachmittel an der Finanzierung des Angebots.

**Zuwendungsdauer:** Vorerst für das Jahr 2009; geplant ist ein Maßnahmenzeitraum von drei Jahren; eine Weiterfinanzierung ab 2010 steht unter Haushaltsvorbehalt.

**Antragsfrist:** Anträge sind bis spätestens 30. April 2009 zu richten an Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg; Ref. 22 Heinrich-Mann-Allee 107, 14473 Potsdam  
Ein vorzeitiger Maßnahmenbeginn ist zugelassen. Bei einem Maßnahmenbeginn nach dem 1. April wird der Förderbetrag anteilig gekürzt.

#### **Gegenstand der Förderung und Voraussetzungen:**

Gefördert werden Angebote für Eltern UND Kinder,

- die Kindern wie Eltern die Gelegenheit zu sozialen Kontakten geben,
- die Eltern und Kindern Bildungsangebote und hilfreiche Anregungen bieten sowie
- Familien den Zugang zu anderen Angeboten und Hilfen erleichtern.

Kleinkinder erfahren hier Bildungsanregungen und Förderangebote und diese Anregungen werden gleichzeitig den Eltern nahegebracht. So wird durch unmittelbare Anschauung und Mittun die Erziehungskompetenz der Eltern gestärkt.

Eltern-Kind-Gruppen sollen die soziale Einbindung von Eltern und Kleinkindern verbessern. Das Angebot muss daher regelmäßig und verlässlich erreichbar sein. Die Öffnungszeit beträgt, unabhängig von der tatsächlichen Nutzungszeit des Angebots durch die Familien, mindestens 30 Stunden an 5 Wochentagen. Dabei wird keineswegs von einer regelmäßigen, täglichen Anwesenheit aller Eltern/Kinder über den gesamten Zeitraum der Öffnung ausgegangen. Insofern sind die Eltern-Kind-Gruppen keine Gruppen mit festen und verbindlichen Anwesenheitszeiten, sondern Gelegenheiten für pädagogische Erfahrungen von Kindern und Eltern und offene Begegnungsstätten.

Die Eltern-Kind-Gruppen werden von einer pädagogischen Fachkraft aufgebaut und im laufenden Betrieb von dieser unterstützt sowie fachlich angeleitet. Ihre Anwesenheit in der Eltern-Kind-Gruppe ist aber keineswegs durchgängig erforderlich. Als Fachkräfte für die Eltern-Kind-Gruppen kommen Erzieher/innen (vorzugsweise mit einer Zusatzqualifikation) in Frage oder andere Pädagogen/innen, wenn sie über praktische Kompetenzen in der Arbeit mit Kleinkindern verfügen. Die Teilnahme an der begleitenden Qualifizierung wird grundsätzlich sichergestellt. Die Fachkraft muss mindestens im Umfang von einer halben Stelle für diese Eltern-Kind-Gruppe zur Verfügung stehen.

Im Grundsatz werden die Kinder von ihren Eltern betreut. Nach Absprache mit anderen Eltern oder der begleitenden Fachkraft können die Kinder auch alleine in der Gruppe bleiben. Damit können Eltern-Kind-Gruppen auch sinnvolle und bedarfsgerechte Angebote für solche Kinder sein, deren Eltern z.B. wegen Erwerbsuche zeitweise an der Erziehung gehindert sind. Auch für Kinder mit einem besonderen Erziehungsbedarf erscheinen solche gemeinsamen Erziehungs-, Bildungs-, Betreuungs- und Versorgungsangebote als besonders geeignet.

Das Angebot wird vom örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe im Rahmen seiner Bedarfsplanung, seines Fortbildungs- und Beratungsangebots als neuer und potenziell wichtiger Teil der Kindertagesbetreuung berücksichtigt. Ziel ist die Integration der Eltern-Kind-Gruppen in das System der Kindertagesbetreuung. Die Abstimmung mit anderen familienunterstützenden Maßnahmen und die Nutzung der vorhandenen Dienste und Angebote sollen vom Träger und vom Jugendamt aktiv gefördert werden.

Das Angebot ist für die Eltern im Grundsatz kostenfrei.

Die bisher vorliegenden Erfahrungen mit solcherart Angeboten zeigen, dass es kein einheitliches Modell für die fachliche Gestaltung der Eltern-Kind-Gruppen gibt, sondern dass die konkrete Ausgestaltung stark vom sozialen Umfeld und den Bedarfen der Familien abhängt. Es ist daher für die neu entstehenden Angebote mit einer Probe- und Aufbauphase zu rechnen. Die Reichweite und der geschätzte Erfolg sollen daher erst am Ende eines Förderjahres betrachtet werden. Wenn die entwickelten Konzepte und Angebotsstrukturen eine erfolgreiche Perspektive

für die Fortsetzung versprechen, soll die Förderung (unter dem Vorbehalt zur Verfügung stehender Haushaltsmittel) fortgesetzt werden.